Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Joseph von Laßberg an Johann Leonhard Hug, 23.04.1818-26.01.1846

Laßberg, Joseph von

Eppishausen (Erlen, Thurgau), 23.04.1818-26.01.1846

K 2911,24,24

urn:nbn:de:bsz:31-366833

Visual Library

326. 24

Lieber Meister Leonhard!

Der himmel schenke Dir schoene tage und ein beglückendes neues iar! und mut und kraft zu einem froelichen leben! wir haben eine ser freudige weihenachten gehabt und die kinder waren so überaus vergnügt. am andern morgen, d. i. am weihenachtstage selbst, in aller frühe kam Deine schachtel, die kinder sassen auf meinem bette und die lichter brannten; denn es war erst 7 uhr. da ich Deinen brief in die haende nam und erbrach, fragte Gundel: von wem ist der? ich sprach: vom Onkel Hug. So, sagte sie, von dem, der die Hildel so gerne hat. drauf ging es an ein auspaken. zu erst sagte ich Ihnen, wie das Christkindchen gestern abends hier in Mursburg so viel zu tun hatte, daß es die schoene große schachtel abzugeben vergaß, dieselbe aber abends noch dem Onkel Hug auf der durchreise in Freiburg übergab, mit dem auftrage, solche sogleich durch den Postwagen hieher zu senden. Nun war große und laute freude! aber als die schoenen feinen kragen mit den goldenen kreuzpfehlen und dann erst die bunten seidenen schürzen zum vorscheine kamen, wollte des iubelns und iauchzens kein ende werden und der gute Onkel Hug, der Christkindchens auftrag so schnell vollzog, wurde alle augenblicke gelobt und genannt. dann kam die Tierwelt und die küchengeraete, die verursachten nicht weniger freude, als die schoenen garderobbe stücke. alles wurde in zwei lose geteilt und um die wal gewürfelt. beide waren mit dem was ihnen das schiksal beschied, höchst zufrieden. den folgenden tag bekamen sie von irem bruder Karl

aus Mainz noch schoene bilderbücher und striknadeln futterale von perlmutter.
Kurz, die heurige bescheerung, war noch die reichste und glanzendste, welche sie ie
erlebt hatten. Aber nun lieber alter freund! lass es genug sein! Deine geschenke
fangen an zu kostbar zu werden, als daß wir sie one erroeten mer annemen koennten,
und die kinder werden auf den nächsten Maerz sechs iar alt; das Christkindchen wird
also nicht mer lange bei inen einkeren. Sie sind auch schon weit über ire iare hinaus
klug und Hildel, die heute hoerte, daß ich an Dich schreibe, sagte mir: wir lassen den
guten Onkel Hug grüßen und viele male danken, für die gar schoenen sachen, die er uns
geschickt hat. Lieber Leonhard! die beiden maedchen blühen iezt, wie zwei kleine roeschen:
der gute Gott, lasse sie nur nicht zu frühe verwelken! sie lernen auch fleissig, lesen,
schreiben, klavier und striken und nachen, und sie lernen gorne und mit geschik.
Nun lieber Alter! hast du alles gehoert, was in diesen mauren vorgehet; moege es nun
auch dir so wol gehen als uns! hoffentlich sehen wir uns im laufe dieses iares,
du kommst zu uns oder wir zu Dir. Noch einmal wenigstens sollen wir zusammen Vitae
summam resumere brevem und dabei den becher heben. denke doch, der rote Gerber ein alter
76 iariger discipel der alma Albertina, hat mich lezten sommer auf 8 tage besucht, der Greis hat den
Studenten noch nicht ausgezogen und ist noch immer Scherff-fidel, eine psychologische anomalie!
Lebe wol lieber Meister Leonhard! ich umarme Dich mit dem heiligen Kusse und
alle meine leute, alt und iung grüßen Dich auf das herzlichste.

Dein [illegible]

am 3 Januar 1842.

Seiner Hochwürden Hochwolgeboren

dem Herren Geheimerat und Domcapitular Ritter von Drey

zu Freiburg, im Breisgau

MEERSBURG
4. IAN

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK